

# Das GRÜNE SOZIALBUDGET 2012



Das Ziel Soziale Gerechtigkeit bedeutet aus Grüner Sicht, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Gesellschaft so zu gestalten, dass möglichst allen Menschen in ihrer ganzen Vielfalt ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben in Gemeinschaft und mit Teilhabe in allen Lebensbereichen ermöglicht wird.

Das GRÜNE SOZIALBUDGET hat zur Aufgabe, im Rahmen der Haushaltsmittel des Landes zu diesem Ziel beizutragen und für mehrjährige Planungssicherheit für die Menschen sowie für die sozialen Dienste mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu sorgen. Wir wollen keine Sozialpolitik nach Gutsherrenart oder Kassenlage sondern ausgerichtet an klar definierten Zielen und Kriterien, die sich daran orientieren, Menschen in Notlagen zu helfen und sie zu selbstbestimmten Leben zu befähigen.

Im Hinblick auf die ab dem Jahr 2020 umzusetzende Schuldenbremse bauen wir mit dem GRÜNEN SOZIALBUDGET den notwendigen Schutzschirm, um eine an den Menschen orientierte Sozialpolitik für die Zukunft zu sichern, die das friedliche Zusammenleben vor Ort – unabhängig von Generation, Geschlecht, Behinderung, kulturellem Hintergrund – erleichtert und Menschen in der Bewältigung ihres Alltags durch vielfältige Angebote guter Qualität unterstützt. Auf dieser Grundlage kann und wird die notwendige Neukonzeption der Sozialpolitik in Hessen erfolgen.

Im GRÜNEN SOZIALBUDGET 2012 setzen wir mit einem deutlichen **Plus von 24,5 Mio. €** mehr als im Haushaltsansatz der CDU/FDP-Landesregierung erneut den **Schwerpunkt** auf den **Ausbau und die Qualitätsverbesserung der Kinderbetreuung**. Die frühe, individuelle Förderung von Kindern ist einer der wesentlichsten Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit: Zugang zu Bildung und Teilhabe von Klein an legt die Grundlage für Chancengerechtigkeit für das ganze Leben.

Insgesamt definiert das **GRÜNE SOZIALBUDGET 2012** neun Fachziele, erhöht die Landesmittel um diese zu erreichen um **30,85 Mio. €** und setzt durch die Umverteilung der Haushaltsmittel bei den freiwilligen Leistungen erste Akzente für eine nachhaltig wirkende engagierte Sozialpolitik für die nächsten Jahre. Es bleibt allerdings weiterhin Aufgabe für eine verantwortungsvolle Sozialpolitik des Landes, in Regierungsverantwortung Indikatoren für die Qualität der Angebote und den effizienten Einsatz der Landesmittel zu erarbeiten.

## Sozialbudget 2012 (Einzelplan 08)

		<b>Sozialbudget 2012 in €</b>	<b>Landeshaushalt 2012 in €</b>	<b>Differenz in €</b>
Fachziel 1	Geschlechtergerechtigkeit herstellen	1 425 500	475 500	<b>950 000</b>
Fachziel 2	Kinder in den Mittelpunkt – Familien fördern	173 173 000	148 673 000	<b>24 500 000</b>
Fachziel 3	Demografischen Wandel gestalten	4 352 840	3 952 840	<b>400 000</b>
Fachziel 4	Gesundheit fördern	6 107 000	5 907 000	<b>200 000</b>
Fachziel 5	Inklusion für behinderte Menschen voranbringen	9 261 000	9 261 000	<b>0</b>
Fachziel 6	Für Soziale Gerechtigkeit – Armut abbauen	3 250 000	0	<b>3 250 000</b>
Fachziel 7	Jugendlichen beste Startchancen verschaffen	2 057 000	1 807 000	<b>250 000</b>
Fachziel 8	Arbeitsmarkt sozial gestalten	34 580 300	33 280 300	<b>1 300 000</b>
Fachziel 9	Kommunen in ihren sozialen Aufgaben stärken	13 795 700	13 795 700	<b>0</b>
	<b>Summe</b>	<b>248 002 340</b>	<b>217 152 340</b>	<b>30 850 000</b>

**Fachziel 1: Geschlechtergerechtigkeit herstellen**

- Landesdienst zum gesellschaftlichen Vorbild der Geschlechtergleichstellung entwickeln
- Schutz der Frauen vor Gewalt dauerhaft absichern
- Schwangerschaftskonfliktberatung dauerhaft mit guter Qualität sicherstellen

GRÜNE Produkte	HH 12 in €	SB 12 in €	Bemerkungen
<b>Gleichstellungsmaßnahmen</b>	158 000	158 000	Maßnahmen mit dem Ziel der Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf allen Ebenen (Frauen in Führung, Frauenbildungsprojekte, Projekte für Frauen in sozialen Brennpunkten, Frauennetzwerke, Mentoring Projekte, Girls' Day, Gender Mainstreaming, Maßnahmen für Jungen und junge Männer, etc.)
<b>Landesweiter Schutz von Frauen vor Gewalt</b>	317 500	567 500	Maßnahmen zur Umsetzung des Aktionsplans zum Schutz vor häuslicher Gewalt (auch von Frauen mit Migrationshintergrund) sowie die Finanzierung der Beratungsstellen für Opfer von Menschenhandel (FRANKA, FiM)
<b>Schwangerschaftskonfliktberatung</b>		700 000	Zusätzliche Mittel zur Verstetigung der Finanzierung der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen
SUMME	475 500	1 425 500	
<b>Mehrausgaben SB gegenüber HH 12</b>		<b>950 000</b>	

## Fachziel 2: Kinder in den Mittelpunkt – Familien fördern

- Familien mit Kindern fördern und stärken
- Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung umsetzen
- Bildung, Betreuung, Erziehung in guter Qualität aus einem Guss ermöglichen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer unterstützen; Müttern den Einstieg in Erwerbsarbeit gewährleisten

GRÜNE Produkte	HH 12 in €	SB 12 in €	Bemerkungen
<b>Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr vor 2013 umsetzen</b>	59 650 000	42 500 000	Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder früh gefördert und unterstützt werden und dass Mütter und Väter von kleinen Kindern tatsächlich Beruf und Familie miteinander vereinbaren können. Die Finanzierung der Plätze erfolgt wie 2011 im KFA. Hierzu werden dem KFA Mittel in Höhe 42,5 Mio. Euro zugeführt.
<b>Offensive für Qualität in der Kinderbetreuung</b>		19 150 000	Das Programm dient der Qualitätsverbesserung von Betreuungsplätzen aller Altersgruppen, einschließlich Grundschulkindern.  Um den Mangel an Betreuungsplätzen für Grundschulkindern abzubauen wird ein <b>neues</b> Sofortprogramm zusätzlich für die Betreuung von Grundschulkindern in Höhe von 2 000 000 Euro aufgelegt.
<b>Bonusprogramm für einen beschleunigten und qualitätvollen U3-Ausbau</b>	8 100 000	13 100 000	Wir wollen den Ausbau schneller als die Landesregierung
<b>Für die Investitionskostenförderung des Krippenausbaus</b>	26 699 000	26 699 000	Durchleitung der Bundesmittel
<b>Für die Verbesserung der Qualitätsstandards in Kindertageseinrichtungen</b>	40 000 000	57 000 000	Für die Verbesserung der Qualitätsstandards in Kindertageseinrichtungen (Erhöhung des Personalschlüssels, Reduzierung der Gruppengröße). Mehr für die Träger, die bereits vor dem Stichtag (1.1.2009) in höhere Standards investiert hatten.
<b>Verbesserung der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans</b>	5 000 000	2 500 000	Ziel: Mehr Tandemvereinbarungen in KiTas und Grundschulen, mehr Fortbildungen für ErzieherInnen, keine Einführung des Schulvorbereitungsjahres,

<b>Sofortprogramm Mehr Erzieherinnen und Erzieher.</b>		1 500 000	Mit diesem Sonderprogramm sollen zusätzlich neue Plätze an den Fachschulen für Sozialpädagogik geschaffen werden, um dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen sowie Qualifizierungsstudiengänge für Erzieherinnen und Erzieher an Fachhochschulen zu kofinanzieren.
<b>Familienbudget</b>	5 724 000	5 724 000	<p>1. Landesweites Programm zur Einführung einer Kompetenzerfassung, Umsetzung eines flächendeckenden Netzwerkes zur Stärkung der Elternkompetenz (einschließlich Familienschulen),;Vermeidung von Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern (niedrig schwellige Beratungsangebote, Intensivierung der Kooperation zwischen Gesundheits- und Jugendhilfeangeboten, Krisenintervention und Erziehungsberatung), Ausweitung des Modells „Familienhebammen“ zur Prävention von Gewalt in der Familie</p> <p>2. Weiterentwicklung der Kindertagesstätten zu Familienzentren</p> <p>3. Finanzierung des Koordinationsbüros Mütterzentrum Langen, Förderung der Familienverbände, des Kinderschutzbundes, etc.</p> <p>4. Investitionszuschüsse für Modellvorhaben</p>
<b>Sprachförderung für Kinder</b>	3 500 000	5 000 000	Ausweitung der Sprachförderung auf Kinder im ersten und zweiten Kindergartenjahr.
<b>SUMME</b>	<b>148 673 000</b>	<b>173 173 000</b>	
<b><i>Mehrausgaben SB gegenüber HH 12</i></b>		<b><i>24 500 000</i></b>	

### Fachziel 3: Den demografischen Wandel gestalten

- Familien mit älteren Menschen und pflegebedürftigen Angehörigen entlasten und unterstützen
- die Teilnahme am öffentlichen, sozialen und kulturellen Leben von älteren Menschen fördern
- Wohnformen entsprechend der Vielfalt der Lebensformen von Menschen entwickeln und fördern
- ein selbst bestimmtes und würdiges Leben in allen Wohnformen ermöglichen
- den demografischen Wandel gemeinsam und nachhaltig mit den Kommunen gestalten
- gute Ausbildung von Fachpersonal in ausreichendem Maße sicherstellen
- Bürgerschaftliches Engagement aller Generationen unterstützen

Der notwendige Finanzbedarf für dieses Fachziel steigt aufgrund des Alterungsprozesses der Gesellschaft tendenziell an.

GRÜNE Produkte	HH 12 in €	SB 12 in €	Bemerkungen
<b>Zuschüsse für niedrigschwellige Beratungs-, Betreuungs- und Unterstützungsangebote für Familien mit demenziell erkrankten Angehörigen</b>	650 540	650 540	Ergänzende Leistungen des Landes zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen gemäß SGB XI
<b>Förderung von neuen Wohnformen</b>	0	0	Programm für generationenübergreifende Wohnformen, seniorengerechte Wohnungen etc. einschl. eines neuen Programms Psychosoziale Betreuung im Heim zur Verbesserung der Situation von pflegebedürftigen Menschen in Heimen (Frankfurter Modell) – Berücksichtigung der Barrierefreiheit bei der Umsetzung. Finanzierung über die im KFA zur Verfügung stehenden Mittel
<b>Förderung der Teilhabe älterer Menschen am sozialen Leben und Gestaltung des demografischen Wandels</b>	852 300	852 300	Allg. Beratung, Wohnberatung, Seniorenvertretung etc. Förderung von innovativen Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen der Enquetekommission Demografischer Wandel
<b>Bürgerschaftliches Engagement</b>	2 450 000	2 450 000	Schwerpunkt auf Maßnahmen zum demografischen Wandel (Migration, Familie, Alter)
<b>Sofortprogramm Altenpflegeausbildung</b>		400 000	Auflage eines Sofortprogramms zur stufenweisen Erhöhung der Ausbildungsplatzkapazität an Altenpflegesschulen (Mittelfristig ist eine umfassende Reform der Altenpflegeausbildung, einschließlich der Finanzierung notwendig.)
<b>SUMME</b>	<b>3 952 840</b>	<b>4 352 840</b>	
<b>Mehrausgaben SB gegenüber HH 12</b>		<b>400 000</b>	

**Fachziel 4: Gesundheit fördern**

- Den öffentlichen Gesundheitsdienst in der regionalen Gesundheitsversorgung stärken
- Nachhaltige Prävention und Gesundheitsförderung für alle Generationen stärken
- Suchtprävention und Suchthilfeangebote bedarfsgerecht anbieten
- Aus- Fort und Weiterbildung in Gesundheitsberufen entsprechend steigender Nachfrage und Vielfalt sicherstellen

GRÜNE Produkte	HH 12 in €	SB 12 in €	Bemerkungen
<b>Landesweite Koordination von Suchtprävention und Suchthilfe,</b>	1 200 000	1 200 000	Stärkung der Vernetzung, der regionaler Kooperation, der Innovation
<b>Aufbau regionaler Gesundheitsplanung und integrierter Konzepte</b>	669 000	869 000	Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Haus der Gesundheit) mit Etablierung Runder Tische/ Gesundheitskonferenzen
<b>Gesundheitsförderung und Prävention</b>	2 613 000	2 613 000	Finanzierung HAGE, LV AIDS Hilfe und FFGZ; AIDS-Aufklärung, Finanzierung von KASA
<b>Gesundheitsberufe fördern, Pflegenotstand verhindern</b>	925 000	925 000	Incl. Zuwendungen an Aus- und Weiterbildungsstätten, Fortbildung in New-Public-Health. Reform der Pflegeausbildung, neue Berufsbilder
<b>Gesundheitliche Versorgung von Gewaltopfern</b>	100 000	100 000	
<b>Med. Versorgung ländlicher Raum, davon 150 000 Modellprojekt Gemeindepflege</b>	400 000	400 000	Anschubfinanzierung Gemeindepflege
<b>SUMME</b>	<b>5 907 000</b>	<b>6 107 000</b>	
<b>Mehrausgaben SB gegenüber HH 12</b>		<b>200 000</b>	

### Fachziel 5: Die Inklusion von behinderten Menschen voranbringen

- Inklusion von Menschen mit Behinderungen von Geburt an in allen Lebensbereichen fördern
- Selbsthilfeorganisationen stärken
- Selbstbestimmtes Wohnen ermöglichen
- Barrierefreiheit in Hessen umsetzen

GRÜNE Produkte	HH 12 in €	SB 12 in €	Bemerkungen
<b>Frühförderung Behinderter</b>	800 000	800 000	Unterstützung der interdisziplinären Arbeit sowie der Qualitätsentwicklung der Frühförderung
<b>Förderung von Behindertenverbänden</b>	222 000	402 000	Unterstützung der Behindertenverbände. Insgesamt 200.000 € mehr als 2011 für Behindertenorganisationen: für die Beteiligung bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und Förderung der Bewusstseinsbildung im Sinne der Konvention.
<b>Investitionszuschüsse für Einrichtungen für Behinderte</b>	8 180 000	4 000 000	Neben der Förderung von ambulanten und barrierefreien Angeboten soll die Förderung barrierefreier Sozialräume erfolgen, die ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen und ein barrierefreies Miteinander in den Kommunen ermöglichen. (180 000 € werden umgesetzt zu UN-Behindertenkonvention)
<b>NEU: Förderung barrierefreier Sozialräume</b>		4 000 000	Mit diesen Mitteln soll der Aufbau barrierefreier Sozialräume initiiert werden, insbesondere durch Vernetzung bestehender Angebote und der Förderung von organisatorischen und technischen Maßnahmen
<b>Unterstützung der Arbeit von Betreuungsvereinen</b>	59 000	59 000	
<b>SUMME</b>	<b>9 261 000</b>	<b>9 261 000</b>	
<b>Mehrausgaben SB gegenüber HH 12</b>		<b>0</b>	



**Fachziel 6: Für soziale Gerechtigkeit – Armut abbauen**

- Kinderarmut verhindern
- Soziale Krisen vermeiden, Beratungs- und Unterstützungsangebote absichern
- Soziales Zusammenleben im Stadtteil fördern

GRÜNE Produkte	HH 12 in €	SB 12 in €	Bemerkungen
<b>Erstellung eines unabhängigen Armuts- und Reichtumsberichts</b>	0	150 000	
<b>Schuldnerberatung und Prävention</b>	0	2 000 000	Die Landesmittel für Schuldnerberatungsstellen gewährleisten eine frühzeitige und bedarfsgerechte Schuldnerberatung, die die Verfestigung von Armut verhindern hilft
<b>Landesweite Förderung von Maßnahmen in sozialen Brennpunkten</b>	0	1 100 000	Nichtinvestive Mittel für das HEGISS Programm; das Programm dient insbesondere der Unterstützung von Bildungs- und Familienberatungsangeboten sowie Erziehungshilfen in sozialen Brennpunkten und benachteiligten Stadtteilen
<b>Förderung nationaler Minderheiten – Sinti und Roma</b>	166 300	166 300	Finanzierung der Arbeit des Landesverbandes (der LV fordert die Budgetierung im Haushalt der Staatskanzlei, daher hier nur Merkposten)
<b>SUMME</b>	<b>0</b>	<b>3 250 000</b>	
<b>Mehrausgaben SB gegenüber HH 12</b>		<b>3 250 000</b>	

**Fachziel 7: Jugendlichen beste Startchancen verschaffen**

- Den internationalen Jugendaustausch stärken
- Alternativen zum Strafvollzug anbieten, Straffälligkeit und Gewalt vorbeugen
- Freiwilligendienste ausbauen
- Kooperation von Schule und Jugendhilfe verbessern

GRÜNE Produkte	HH 12 in €	SB 12 in €	Bemerkungen
<b>Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit</b>	190 000	190 000	
<b>NEU Programm „Gewalt ist keine Lösung“</b>		250 000	Prävention von Jugendgewalt und Straffälligkeit von Jugendlichen
<b>Jugendarbeit und Partizipation</b>	379 000	379 000	Juleica, Zuschüsse an Landesarbeitsgemeinschaften, Girls'Day, etc.
<b>Fortbildungsmaßnahmen in der Kinder- Jugendhilfe</b>	78 000	78 000	
<b>PELE</b>	0	0	Programm zur besseren Kooperation von Jugendhilfe und Schule, Zielgruppe Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Finanzbedarf in 2012 rd. 7,5 Mio € - Durchlauffinanzierung durch Bundesagentur
<b>Soziale Arbeit für Aussiedler</b>	600 000	600 000	Unterstützung der Integrativen Jugendarbeit und allg. Integrationsarbeit der Verbände
<b>Förderung von Integrationsmaßnahmen</b>	560 000	560 000	Insbesondere für jugendliche Spätaussiedler
<b>SUMME</b>	<b>1 807 000</b>	<b>2 057 000</b>	
<b>Mehrausgaben SB gegenüber HH 12</b>		<b>250 000</b>	

**Fachziel 8: Den Arbeitsmarkt sozial gestalten**

- Alle (sic!) Gebietskörperschaften bei der Vermittlung von ALG II-EmpfängerInnen in Arbeit (Hartz IV) unterstützen
- Sozialen Arbeitsmarkt aufbauen

GRÜNE Produkte	HH 12 in €	SB 12 in €	Bemerkungen
<b>Zukunftsbudget Ausbildungs- und Arbeitsmarktprogramme ZAAP</b>	33 280 300	33 280 300	Ziele: 1. Grundsätzliche Neustrukturierung der Hessischen Ausbildungs- und Arbeitsmarktprogramme, z.B. „Kein Hesse ohne Ausbildung“ 2. Fokussierung auf präzise Ergänzung kommunaler Ausbildungs- und Arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen 3. Förderung innovativer Fortbildungs- und Eingliederungsmodelle
<b>Programm „Sozialer Arbeitsmarkt“</b>		1 300 000	Komplementärmittel des Landes zur Schaffung von langfristigen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen als Förderleistung im Rahmen des SGB II, die in Zusammenarbeit mit Kreisen und Kommunen geschaffen werden
<b>SUMME</b>	<b>33 280 300</b>	<b>34 580 300</b>	
<b>Mehrausgaben SB gegenüber HH 12</b>		<b>1 300 000</b>	

## Fachziel 9: Die Kommunen in ihren sozialen Aufgaben stärken

Die Kommunalisierung der Landesregierung zur Weiterentwicklung der sozialen Landschaft in der jetzigen Form muss als gescheitert angesehen werden: Ohne den Willen und Kriterien für die Steuerung durch die Landesregierung, ohne Bereitschaft der kommunalen Spitzenverbände zu einem zielorientierten Berichtswesen handelt es sich bei diesem Produkt um ein Budget, das in dieser Form in einem modernen Landeshaushalt nicht mehr zeitgemäß ist. Eine Reform kann auch zur Folge haben, dass die Finanzmittel im KFA angesetzt werden.

Inhaltlich ist eine grundsätzliche Reform der Kommunalisierung sozialer Hilfen wie folgt notwendig

1. Kritische Bestandsaufnahme der bisherigen Erfahrungen mit der Kommunalisierung sozialer Hilfen
2. Aufgabenkritik und Beschreibung der staatlichen Aufgaben von Bund, Land (Regierungspräsidien) und Kommunen in den einzelnen Fachbereichen
3. Etablierung einer landesweiten Sozialberichterstattung mit eindeutigen Zielbeschreibungen für die jeweiligen Handlungsebenen
4. Etablierung von Indikatoren zur Bewertung von Effektivität der Maßnahmen und Effizienz ihrer Erbringung auf der jeweiligen Handlungsebene
5. Implementierung einer dauerhaften Evaluation der kommunalisierten sozialen Hilfen
6. Neuer Kooperationsvertrag Land – Kommunen – LIGA-Verbände

GRÜNES Produkt	HH 12 in €	SB 12 in €	
<b>Kommunalisierung sozialer Hilfen</b>	13 795 700	13 795 700	
Summe	<b>13 795 700</b>	<b>13 795 700</b>	
<b>Mehrausgaben SB gegenüber HH 12</b>		<b>0</b>	